

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Heimdall Verlag
Digital Edition

Hergestellt in Deutschland • 1. Auflage 2017

© Heimdall Verlag, Devesfeldstr. 85, 48431 Rheine,

www.heimdall-verlag.de

© Alle Rechte beim Autor: Thorben Keil

Satz: Thorben Keil

ISBN: 978-3-946537-38-0

Inhalt

Cooledos Reisen	5
Cooledo 2	32
Cooledo 3	55
Cooledo 4	78
Cooledo 5.1	101
Oh mann, das ist Cooledo	102
Cooledo Remastered	119
Cooledo im Königreich	128
Irgendsoein Cooledo	144
Cooledo und der Schatz der tausend Seerosen	157
Cooledo im High	168
Cooledo in Alaska oder Kanada	185
Cooledo Episode 0	275
Cooledo 1000	282

Cooledos Reisen

Der mutige, wilde Seefahrer Cooledo wagt einen neuen Versuch mit seinem Boot neue Welten zu entdecken. Das ist seine Mission wie du vom Klappentext her weißt (wenn du lesen kannst - wobei dieses Buch auch ein hervorragendes ist, um mit dem Lesen zu beginnen), und aus der Entfernung lassen sich bereits wage Umriss des erhabenen Seegefährtes erahnen, das sie dazu benutzen werden. Ein so genannter Matrose hat das Schiff in harter Handarbeit gebaut, er verkörpert von Beginn an einen der vier munteren Mitstreiter an Board. Dieser Steuermann, der Koch, die Frau und der alte, bärtige Matrose stehen Cooledo ungefürchtet zu Seite. Sie sind nicht seine Freunde, sie sind Arbeitskollegen. Wie normale Leute. Wie normale Leute kitzelt sie der Regen auf dem Sonnenbrand, wie normale Leute bekommen sie erst Heimweh wenn sie lange genug am Stück fort waren. Allerdings, weder dieser Steuermann, der Koch, die Frau, noch der Matrose verdienen wenig genug, um das was sie tun selbst als Arbeit bezeichnen zu wollen. Es sind vier Menschen mit einer Leidenschaft, keiner muss alleine sein, keiner ist zuviel, jeder ist examiniert auf seine eigene Art, jeder lässt dem anderen seinen Freiraum, seinen Platz und sein ihm zustehendes Trinkgeld, denn sie wissen, dass sie nur als Team eine Chance haben. Wenn überhaupt. Je nachdem wie groß der Stauraum unter Deck ist und wie lange man vorhat nonstop zu fahren, muss man dementsprechend Platz für Verpflegung, das heißt Nahrung, Schlafplätze, Utensilien, mit einplanen. Eine lange Fahrt bedeutet immer weniger Fracht, weniger Güter zum Verkauf. Die Tonnen an Senf und Pfeffer, Seide und Leinen stapelten sich unter Deck. Im Notfall konnten sie was von dem Senf nehmen, der passt zu den meisten Fischgerichten. Mit dem Wein ist das so eine Sache. Aber ich habe keine Ahnung von

Wein, und greife lieber zu einer gut gelagerten Zigarre aus erster Hand. Ich muss nicht einmal das schrecklich quietschende Fenster öffnen und schon habe ich den vollmundigen Duft von kubanischer Erde in meinen Nasennebenhöhlen, wie nach einem frischen Schauer. Kuba, das Land wo die Sonne niemals schläft, wo das Meer glänzt wie ein wehendes Feld aus kleinen Sternen, als wären die Ären Sterne. Die Besatzung säuberte ein letztes Mal die Segel von dem hanseatischen Dreck und polierte den Anker, um dort nicht direkt wie der letzte Penner anzukommen.

Das schlechte Wetter hatte nichts zu sagen, an einem Hafen ist fast immer schlechtes Wetter insbesondere dichter Nebel wegen der ganzen Dampfschiffe, aber wenn man ein Stückchen rausgefahren ist, klärt sich der Himmel wie von selbst und es ebbt diese stolze Aufbruchsstimmung kontinuierlich ab, wie man es von früher kennt wenn man in den Urlaub fuhr, oder überlegt wo man hin kann wenn man Zeugnisse gekriegt hat. Dieses Gefühl der wahnsinnig vielen Möglichkeiten hat man dann auch, die ersten zwei drei Mal.

Was Cooledo schon von klein auf an der See begeisterte, ist die Gewalt die sie innehat, ihre Größe und Kraft. Was für eine Masse das Meer ist. Sie ist laut, sie ist immer anders, die See ist launisch und schwankend, und sie ist so tief. So tief und schwarz und ruhig im Inneren. Dichte Masse. Heute ist sie nur noch Scheiße. Gar nicht mal die toten Tiere stören mich, die hässlichsten sind eh schon ausgestorben, sondern der Dreck. Egal, an ihrer Gewalt hat sie nichts eingebüßt, im Gegenteil mit dem ganzen Plastik wirkt sie irgendwie noch dreidimensionaler. Neues Meer erwacht aus dem eisigen Schlaf der Jahrmillionen. Seit ihr mal auf hoher See erschreckt, wie das Holz sich quält und jault wenn es von den vielen kleinen Tropfen begrabscht wird? Für sich allein sind sie nur ein Tropfen, aber in der Armee, im Zusammenspiel sind sie so stark. Wie das Bett dann vom Knarzen vibriert, wie

sich die Wellen am Bug eines Schiff aus echtem Holz brechen ist nicht vergleichbar mit den Mädchenschiffen der modernen Zeit, wo du die Stunden zählst bis du endlich wieder ins Auto steigen kannst, um in Blech eingepfercht hinter in Blech eingepferchten her zu fahren, statt dir einen Hauch von Angst um das nicht-kreislaufbedingte Überleben zu sichern. Ohne den Kick ist die Schifffahrt eben nicht dasselbe. Besser als heute war es damals allerdings auch nicht, wie wir sehen werden, ich sage nur dass es anders war. Als Cooledo acht Jahre alt war hatte er einen Traum. Er wollte einmal ein großer Verbrecher werden und die Welt bestehlen. Aber wie wollte er fliehen, fragte ihn seine Großmutter, der er als erste von diesem Traum erzählte, nachts um halb vier. Und er antwortete: „Mit dem Schiff.“ Mit dem Schiff. Dieser kurze Moment, in dem sich seine Lippen öffneten, war ein richtiges Momentum, denn von nun an sollte sein Weg gemeißelt sein, und er wusste eine erfolgreiche Verbrecherkarriere kann ihm nur gelingen, wenn er zuvor dem Seefahrtshandwerk mächtig wäre. Und deswegen sparte Cooledo sein ganzes Taschengeld nicht für den Führerschein oder Chips wie die anderen Jungen, sondern für sein erstes Schiff. Und mit diesem ersten Schiff, ist er noch heute unterwegs. (Geil, oder?)

Die Werften sehen so eine Treue natürlich nicht gerne. Stellt euch mal vor, man würde sein ganzes Leben mit seinem ersten Auto rumfahren. Bewahrer alter Oldtimer gelten oft als Gelehrte ersten Ranges. Unwissend ob Cooledo Oldtimer fährt, ist es natürlich einfacher einen Mustang frisch zu halten als eine Yacht, egal ob die auf Norderney oder in Portofino herumrostet. Wobei man natürlich sein Schiff in einem Pool aus Walnussöl lagern könnte, wenn man nicht fährt, damit das Holz gepflegt wird und einen matten Glanz erhält, was aber bei genauerer Betrachtung auch etwas umständlich umsetzbar ist. Und ich denke mal wenn seine

Großmutter damals gewusst hätte dass ihr Enkel nicht nur labert, sondern das echt durchzieht, hätte sie ihm wohl auch zu einem RO 8 oder Opel Admiral geraten, wenn sie von Autos schonmal gehört hatte. Cooledo hatte schon immer eine sehr enge Beziehung zu seiner Großmutter. Da sie älter war als er, kannte sie viele Lieder die sie mit ihm sang, und sie brachte ihm bei, wie man richtig Schnecken tötet und im Garten Radieschen erntet ohne die Radiesschen in der Erde zu lassen. Wenn Cooledo einen Rat oder ein Kompliment brauchte ging er in sein Spiegelzimmer, aber wenn er Geld oder noch etwas Zeit brauchte, ging er runter in die Küche seiner Großmutter und störte sie beim Kochen. Wenn es am Freitag Frikadellen gab, roch er noch am Montag in der Schule nach altem Fett. Cooledo denkt oft an Sie, aber er ruft sie nie an weil sie eine unangenehme Telefonstimme hat. Wahrscheinlich weil sie immer neben dem Karmin strickte. Wir haben ihr das oft verboten, aber damals waren noch keine Fotos von beeinträchtigten Lungenflügeln auf den Garnpackungen. Schweden im Herbst ist so gut wie England im Frühling, wenn in Chelsea die Kirschblüten die Straßen verdrecken, nur Winter in Schweden ist mit nichts zu vergleichen.

In dem Moment kurz vor dem Ablegen, wenn man noch am Festland ein letztes frisch gezapftes Maibock trinkt, vergebens versucht einen kurzen Blick auf die Berge zu erhaschen und die Steine aus den Schuhen kippt, kommt es einem gar nicht so eng vor auf der Erde. Das fällt einem erst wieder ein, beim Blick auf die Karte, wenn man sich die ungerechte Verteilung von Meer und Land bewusst macht. Selbst eine Baumkrone kann dann entzücken. Das muss nicht einmal im Herbst sein. Mit dem Gewöhnen ist es halt so eine Sache. Sobald man sich an einen schlechten Ort gewöhnt hat, sollte man sich lieber einen neuen suchen. Und dabei waren die Hafenstädte noch die reichsten und buntesten Orte des

Landes, wo Tag und Nacht mehr los war als man gebrauchen konnte, sie waren vollgestopft mit den prächtigsten Häusern, Fachwerk vom Feinsten, mit Blattgold versiegelt hätten die Fugen sein können, so sauber waren sie und Güter und Fremde aus fernen Ländern kamen ins Land, über die man einfach nur staunen konnte.

Cooledo ging nochmal durch die Karten und sah auf die Checkliste, ob er auch an alles gedacht hat. Nasentropfen, Q-Tipps, Schwarzpulver, Tinte. Dann nahm er ein letztes Mal die Affenledergeldbörse aus der Manteltasche und zählte penibel seine Personalausweise nach. Wenn der Zoll dann das Schiff geprüft hatte konnte es eigentlich schon los gehen. Wichtig ist dass er sich als Chef richtig auf den Turn einstellt, auf ihn muss im Notfall immer Verlass sein, er ist derjenige der die Mannschaft zusammenhält, Kommunikationszentrum ist und die allgemeine Stimmung erhält. Er hat unfreiwillig die Rolle eines Diplomaten eingenommen. Viele Seemänner kommen aus dem Ausland und sind nur einer sehr seltenen Muttersprache vertraut.

- Bis hier ist es eigentlich ganz ok -

Das ist eigentlich ein guter Schreibstil. Nicht die ganze Zeit so behindert, sondern mit Geschmack und geilen Beschreibungen.

Dort stand nun die Besatzung wie eine Bande Schulkinder vor einer Jugendherberge, wo man in Hochbetten schläft und sich den Tisch selber decken muss. Die Schulterblätter fielen ihnen runter, als sie sahen wie gut Cooledo neben dem dreckigen Holz auf dem Schiff wirkt. Cooledo machte einen Gesichtsausdruck, als müsse er kacken, als er den Matrosen sah. Er hatte eine richtige Matrosenuniform an, so wie Donald Duck.

Cooledo wollte eigentlich keine richtigen Matrosen mitnehmen, sondern nur ungelernte Tagelöhner, oder Taugenichtse die sich beweisen wollen, aber ein Matrose musste leider dabei sein, weil die letzten beiden freien Quotenostdeutschen nunmal Matrosen waren. Davon abgesehen sprechen die Mitarbeiter bei der Zeitarbeitsfirma sehr schlechtes Deutsch, so dass er nicht immer kriegt was er bestellt. "Kriegen was man bestellt, tut man nur auf dem Feld" - Cooledo. Ich stamme von Bauern ab, daher kenne ich mich mit Feldern aus.

Der Matrose war eigentlich ganz ok. Ich hab das Buch noch nicht durch, aber wenn er sich auf den letzten dreihundert Seiten nichts mehr erlaubt, kommt er mit einer gebrochenen Nase davon. Er war halt nur Ostdeutscher.

Weil sensorisch nachgewiesen werden konnte, dass die Ostdeutschen die DDR selbst verschuldet hatten, bekommt er keine Sozialleistungen gezahlt, weil Cooledo vor allem Angst hat was mit "Sozial" anfängt, seit dem er diesen Trivial Fact erfahren hatte. Dem Matrosen selbst ist das Jeansjacke wie Jeanshose. Der Koch ist mehr so der stille Typ.

Der Steuermann ist noch stiller, nur unter uns gesagt, naja. Unter Fremden ein Diener, unter Vertrauten nur ein Bettelmann. Schnell verliert er seine Maske und verwandelt sich in eine Person, die nicht zurückhält, seine Gegenüber darüber zu informieren was ihm auf dem Herzen liegt.

Zum Glück stirbt Steuermann bald. Am Anfang war er halt noch dabei. Aber er trägt nicht viel zum Buch bei. Vielleicht war es Pest, vielleicht war es Aids, vielleicht waren sie gezwungen, ihn irgendwann mediterran zu essen, weil man das Proviant vergessen hatte. Ich weis es noch nicht. Wahrscheinlich wird die Frau ein Teil des Proviantes am Harven liegen lassen haben. Sie war nun noch etwas nervös. Würde von der Logik passen. Cooledo nervt es zwar, dass er jetzt auch noch den Steuermann sein muss, aber irgendwie

nervt es ihn auch nicht. Sozusagen ist er jetzt Kapitän, Fernrohrbesitzer, Fernrohrbenutzer und Steuermann.

Weil die Frau (das Boardmitglied für das im Gegenzug die Kleidung vergessen wurde), gefragt hat, warum da immer so viele Köttel in der Ecke liegen, erklär ich es kurz. Mindestens drei blinde Passagiere nehmen sie mit, und ein mysteriöser Hund leistet ihnen ungefähre Gesellschaft. Mysteriös, weil er irgendwie mysteriös wirkt. Ungefähr, weil er sich nicht zeigt. Er kommt in der Geschichte nicht vor, war aber dabei. Evtl. hat Cooleedo ihn aus dem Drehbuch gestrichen, weil er kein Geld bezahlen konnte. Aber es war ein Bernadiner, wie der aus dem Kinderfilm mit dem Bernadiner Beethoven, nur nicht so dick. Er sah zwar schon ziemlich dick aus, aber Bücher machen immer dicker als man in Wirklichkeit ist. Aber ist ja egal, er kommt ja eh nicht vor. Wäre hier ein Bernadiner dabei, wäre er cool und würde heimlich den Schnaps aus den Fässern saufen und das schwächste Besatzungsmitglied dafür verantwortlich machen, und er würde im Sitzen daneben pissen und versuchen die Frau zu vergewaltigen, von vorne, so einer wäre es.

Zurück zu den Kötteln, die die Frau gerade wegmacht. Die waren wahrscheinlich von irgendwelchen Harventieren, wie Pelikane, Otter, Seemöwen. Sie waren auch sehr klein, man kann sie fast nicht sehen, wenn man nicht hinschaut. Deshalb die kleine Schrift, um euch das zu verdeutlichen. Wie gesagt, sie waren sehr klein, man kann sie eigentlich fast nicht sehen, wenn man nicht hinschaut. Aber Frauen stellen sich halt gerne mal an, wenn das Garn alle ist. Ich möchte nicht dass meine Katze mich später mal dafür verantwortlich macht, dass ich ihr ausgetrieben habe in die Ecke zu kacken und sie nicht mehr weiß wie das ging. Die Frau kann dafür ja gerne auf das Klo gehen, aber sie möge anderen bitte nicht vorschreiben, wie sie das zu machen haben. Zumal wir uns irgendwann vor 300 Jahren oder so befinden, also who cares?!

Jetzt steigen alle ein.

Das ist ein besonderer Moment an jeder Schiffsreise.

Das Einsteigen beeinflusst maßgeblich die ganze Reise.

Zuerst muss das Gepäck hingestellt werden und dann muss das Schiff auf Seetauglichkeit geprüft werden, so wie man ein Sofa auf Sitztauglichkeit prüft.

Das Fahrgetüm besteht aus den kaputten Kinderbetten von Cooledos schwangeren Nichten, einem dreckigen Holztisch mit echtem Tintenfischfleck, alten Brettern, sieben kleineren Segelschiffen, Panflöten aus dem Proberaum von diesem berühmten Panflötenspieler, alten Gieskannen und einer Pappverpackung blauer Frisbees, die wohl Werbegeschenke waren, auf jeden Fall steht Sparkasse drauf. Als Steuerrad dient der Korpus von Cooledos alter Gitarre mit der er nie übte. Zudem hat es vorne – damit ungebetene Einwohner der neuen Länder verscheucht werden - ein Monster dran. Empirische Untersuchungen ergaben jetzt, dass damit auch einfach eine Frau gemeint sein konnte. Den Tintenfischfleck konnte man noch aus meterweiser Entfernung sehen.

Nach einer erfolgreichen Testminute des Schiffes fuhren sie ohne sich zu verabschieden los. Man erkannte nicht ob irgendwer heulte, weil es nachts war.

10 See-eulen später (zu dieser Zeit war die Maßeinheit für zurückgelegte Seestrecke noch See-eule) voller ruhiger Fahrt wurde es bereits ein bisschen spannend. Noch nicht so spannend wie auf Seite 72 z.B., aber der Typ vom Verlag hat gesagt, dass es jetzt an dieser Stelle am besten schonmal ein bisschen spannend werden sollte, für Leute die das Cover interessant finden, und mit dem Daumen eine zufällige Seite aufschlagen, aber noch nicht so spannend wie wenn es wirklich spannend wird.

Ein minder großes Segelschiff mit etwas größerer Besatzung enterte die nähere Umgebung des Bootes unseres Abenteuerhelden (Cooledo) ein bisschen.

Cooledo hatte die Hälfte seiner Waffen an Deck und die Flagge der anderen war halbaggessiv aufgehängt.

– rhetorische Pause -

"Kanonenkugeln." Ohne große Rede gab Cooledo heterosexuell die Vorgehensweise zum würdevollen Entkommen aus dieser semigefährlichen und schlechten Situation an. Keine Situation kann schlecht genug sein, um sie zu akzeptieren. Cooledo ist sehr wählerisch.

Es war eine Sache von wenigen Stunden. 2 von 4 Schuss.

Das Nachladen einer Kanone frisst etwas Zeit, wenn die neu sind, man muss sich erst reinschießen.

Das Schiff nahmen die Entdecker in Einzelteile zerlegt sicherheitshalber mit.

Plötzlich war es ruhig. So ruhig als zog sich das Meer als Zeichen von Respekt zurück. Zu ruhig? Nein, wir sind noch weit entfernt von großen Erlebnissen und lange nicht kurz vor einer neuen Welt. An Bord eines Abenteuerschiffes ist es nicht immer so aufregend, wie ihr das aus Bilderbüchern und Hörspielen kennt. Es wird viel Kram erledigt, der einfach nur erledigt werden muss, und viel Kram nicht erledigt, der eigentlich erledigt werden müsste, und viel Kram nicht erzählt, den die Schriftsteller dann wieder dazudichten.

Formulare müssen ausgefüllt werden, langweilige Sicherheitsstandards müssen erfüllt werden. Ehrlich gesagt macht Reisen glaube ich nur Spaß wenn man reich ist, so wie Cooledo. Für die anderen an Board war es bestimmt nicht so toll. Cooledo wohnte in einer sehr noblen Kombüse, mit Bildern großer Maler an der Wand und einem Tresor aus Massivtabak. Er wählte bewusst Tabak als Material. Ich will euch damit nur deutlich machen wie reich Cooledo im Vergleich zu seiner Besatzung an Board residierte. Deshalb rief er ein Preisausschreiben aus, bei dem alle mitmachen konnten, außer er. Und der Gewinner durfte darüber

entscheiden, ob alle anderen auch den gleichen Luxusstandard an Board bekommen sollten, wie Cooledo, oder lieber nicht. Der Gewinner war der Arzt und er entschied sich dazu, dass alle eine genauso gute Unterkunft und Versorgung kriegen sollten wie Cooledo. Sie hatten sie nicht verdient, davon war nicht die Rede, aber sie sollten sie bekommen. Ich war schockiert und suchte überall den Haken, mit Cooledo die anderen noch austricksen würde. Aber da sieht man mal, was für ein misstrauischer Mensch mich dieses Buch und dieser Cooledo schon werden ließen, dass ich so darauf reagierte. Touche, lieber Cooledo.

Kurz vor den Häfen Grönlands z.B. wird sich der Mast als ca. zu kurz erweisen, um den Vorgaben der Kontrolle zu entsprechen. So was wie der TÜV stand an, zwei Männer tauchten auf, mit Akten vielleicht zwei bis dreizehn Nanodezimeter dicker als ein Daumnagel. Der Besuch passte Cooledo überhaupt nicht weil er natürlich selbst ein Lasermessgerät besitzt und über die Länge seiner Mäste im Bilde ist. Die Männer flohen schnell mit ihrem eigenen kleinen Ruderboot, Cooledo lies sie überleben. Er zog vorerst null Konsequenzen, um sich alle Optionen offen zu halten. Sprich, er lies ihn stehen. Man darf sich nicht immer von irgendwelchen Leitlinien verwirren lassen. Gemäß der Karte waren sie auch überhaupt nicht vor Grönland, sondern segelten stracks auf die Vorhöfe des Abendlandes zu.

Nur gut, dass in der Wüste parallel eine kleine Tornado-Familie tobte, so blieben die Kunstwerke und die Ladung Jahrmarktswaffeln die das entgegenkommende Schiff trug unbeschädigt und konnten nicht versehrt werden, denn der Kugelhagel von Cooledos Mannschaft wurde von den Sandkörnern so fleißig abgeschliffen, bis sie so klein und leicht waren, dass sie vom Winde verwehten wie radioaktive Wolken.